

Freitag,
24. September 2021



Deutsche Gesellschaft
für Hauswirtschaft e.V.

Workshop 6

„Gutes Leben und Wohnen für jedes Alter“ – mit Unterstützung durch „Geprüfte Fachhauswirtschaftler/innen“

Input

Das wünscht sich jeder: das Alter im lieb gewordenen Zuhause und in der vertrauten Umgebung möglichst lange bei guter Gesundheit genießen zu können! Dabei ist die verlässliche Versorgung und Betreuung im eigenen Haushalt die Grundlage der Lebensqualität sowie die Voraussetzung für einen Lebensstil, der Gesundheit und soziale Teilhabe fördert und eigenständige Lebensführung mit Unterstützungsangeboten, soweit nötig, ermöglicht.

Bearbeitung der Fragestellung

Wie kann diese gesellschaftliche Aufgabe bewältigt werden? Angesichts der demografischen Veränderungen durch den wachsenden Anteil von alten Menschen an der Gesamtbevölkerung ist der Diskurs um die Zukunftsfähigkeit unserer gesellschaftlichen Strukturen und um einen allfälligen Strukturwandel schon in vollem Gang, die Bewertung der Sorge-Arbeit und die Gewinnung entsprechender Fachkräfte sind dafür Beispiele.

Herausforderung in der Zukunft

Welchen Beitrag kann die professionelle Hauswirtschaft zu den skizzierten Veränderungen leisten? Wie können diese Leistungen organisatorisch und rechtlich verankert werden, um ihre Wirkung zu entfalten? Das Potential der professionellen Hauswirtschaft wird bisher nicht ausreichend gewürdigt und muss im politischen Handeln präsent werden.

Strategien und Perspektiven

Der/die „Geprüfte Fachhauswirtschaftler/in“ nach BBiG §53 ist die Führungskraft der Hauswirtschaft im Pflegebereich und verfügt über das optimale Kompetenzprofil zur Versorgung und Betreuung von Menschen mit besonderem Unterstützungs- und Pflegebedarf. Neben den an den besonderen Bedürfnissen orientierten Versorgungs- und Betreuungsleistungen ist die Einbeziehung der betreuten Personen hervorzuheben. Messbare Auswirkungen auf psychische und physische Gesundheit können eine notwendige stationäre Unterbringung hinausschieben und auch die pflegenden Angehörigen entlasten. Der/die „Geprüfte Fachhauswirtschaftler/in“ ist somit das „missing link“ zwischen Hauswirtschaft und Pflege und könnte durch Ausschöpfung möglicher Fortbildungspotentiale der hauswirtschaftlichen Mitarbeiter sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich die Personalsituation in der Pflege deutlich entlasten.

Forderungen

- Fachliche Anforderungen auch für hauswirtschaftliche Leistungserbringer müssen allen Anbietern – mindestens jedoch allen Arbeitgebern im Gesundheits- und Pflegebereich – gesetzlich vorgeschrieben werden („Fachkraftquote“).
- Wirtschaftlichkeitsberechnungen zu den Fehler-Folgekosten mangelnder hauswirtschaftlicher Fachkompetenz sollen durchgeführt werden.
- Entsprechende Aus- und Fortbildungen müssen aktiv gefördert werden, vorhandene Strukturen müssen gestärkt und flächendeckend verfügbar gemacht werden.
- Modellprojekte zum Einsatz des/der „Geprüfte Fachhauswirtschaftler/in“ fördern die Bekanntheit des Fortbildungsberufes.
- Die überfällige Ahndung der skandalösen Schwarzarbeit im Bereich hauswirtschaftlicher Dienstleistungen muss endlich gesetzlich definiert werden.

Workshopleitung: Elvira Werner, Vorsitzende der BAG-HW